

## **Delfinarien: für Schutz und Erforschung von Walen und Delfinen völlig unnötig!**

Der Große Tümmler (häufigste Art in Delfinarien) ist laut Roter Liste nicht bedroht, seine Zucht unnötig. Niemals ist in Europa ein in Gefangenschaft geborener Delfin ausgewildert worden. Umgekehrt gefährden blutige Treibjagden die Tiere bestimmter Regionen (z.B. Taiji), um Delfine für Delfinarien zu bekommen.

Auf den stark bedrohten und in Nord- und Ostsee heimischen Schweinswal wird in deutschen Delfinarien kaum einmal hingewiesen. Show-Kunststücke der Tümmler spiegeln kein natürliches Verhalten wider.

Sinnvoller wäre es, Möglichkeiten zu nutzen, die deutschen Meeressäuger in freier Wildbahn zu beobachten - z.B. vor Sylt, in der Elbe und Weser und in der Flensburger Förde können Schweinswale und auf Helgoland ganzjährig Kegelrobben und Seehunde erlebt werden.

Sämtliche Forschungsergebnisse aus Delfinarien sind durch die nicht verhaltensgerechten Haltungsbedingungen beeinflusst, was die Übertragbarkeit auf wildlebende Tiere stark einschränkt. Die meisten Wissenschaftler verzichten daher auf Versuche in Delfinarien und erforschen Wale und Delfine direkt in ihrem natürlichen Lebensraum.

Wal- und Delfinschutz-Forum (WDSF)  
gemeinnützige UG (haftungsbeschränkt)  
Geschäftsführer Jürgen Ortmüller  
Möllerstr. 19  
58119 Hagen

Mit Unterstützung der Biologen  
Anna Meyer-Löbbecke (Master Sc.)  
Philip Loos (Master Sc.)

T: 00 49 - (0)23 34 - 91 90 22  
F: 00 49 - (0)23 34 - 91 90 19

E-mail: [wds-forum@t-online.de](mailto:wds-forum@t-online.de)

Web: [www.wdsf.de](http://www.wdsf.de)  
FB: [www.facebook.com/delfinschutz](http://www.facebook.com/delfinschutz)

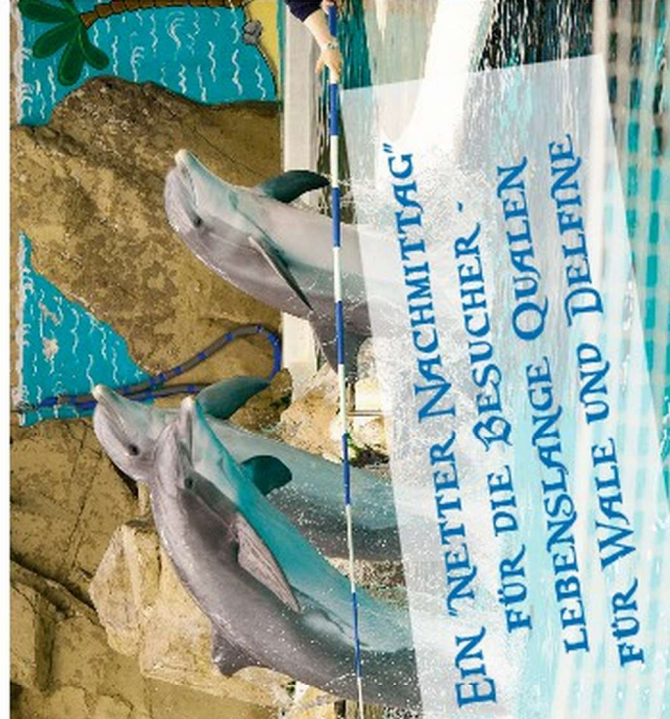
Spendenkonto:  
IBAN: DE85 4508 0060 0912 3544 00  
Swift-BIC: COBA DE FF 450

Ihre Spende ist steuerlich absetzbar!

# HELFFEN SIE DELFINEN

## BESUCHEN SIE KEINE ZOOS ODER ANLAGEN MIT DELFINARIEN

Layout: birfish · Internet & multimedia · [www.birfish.de](http://www.birfish.de)



Das WDSF setzt sich weltweit zum Schutz von Meeressäugtieren gegen katastrophale Haltungen in Delfinarien und Tierquälerei ein



# 100

Wale und Delfine sind in den Delfinarien Duisburg und Nürnberg etwa verstorben!

Laut der Jahresberichte des Delfinariums, Veröffentlichungen des Magazins Spiegel sowie Angaben des Landesumweltamtes NRW sind in Duisburg in 40 Jahren etwa 60 Wale und Delfine verstorben. Im Nürnberger Delfinarium waren es in 43 Jahren 35 tote Tiere.

Rund 100 tote Tiere - genaue Daten zu Todesursachen geben die Delfinarien nicht zur wissenschaftlichen Auswertung frei. Auch eine nachhaltige Zucht gelingt nicht. Seit 2004 sind in Nürnberg sämtliche sieben Jungtiere tot zur Welt gekommen oder haben ihre ersten Tage nicht überlebt, insgesamt sind von 21 Nachzuchten 17 bereits gestorben! Die Todeszahlen im Duisburger Delfinarium sind ähnlich hoch, von 26 geborenen Delfinen leben nur noch sieben.

Eine **erhöhte Sterberate** von in Gefangenschaft lebenden Delfinen im Vergleich zu freilebenden Tieren wird ebenfalls durch verschiedene wissenschaftliche Publikationen bestätigt.



Die Gefangenschaft ist für Delfine höchst deprimierend



Das Foto zeigt einen Delfin der in einem Delfinarium gestorben ist und anschließend unter einem Müllsack versteckt wird

## Delfine leiden in Gefangenschaft

Delfine können am Tag 100km zurücklegen, bis zu 300m tief tauchen und Geschwindigkeiten von 50km/h erreichen. Sie haben ein höchst dynamisches und komplexes Sozialverhalten gepaart mit einer der höchsten Intelligenzen im Tierreich. Dies erzeugt in den beengten Verhältnissen **starken Stress**, der das Immunsystem erheblich schwächt. Delfine orientieren sich mittels Biosonar und kommunizieren vor allem akustisch. Schallreflexionen innerhalb kahler Betonbecken lassen den akustischen Sinn verkümmern. Daher können langjährig in Gefangenschaft gehaltene Delfine auch nur sehr schwer ausgewildert werden.

## Die Chance, in Gefangenschaft lebende Wale und Delfine auszuwildern, tendiert gegen Null!

Die in deutschen Delfinarien gehaltenen Delfine sind ausnahmslos Wildfänge, die bereits langjährig in Gefangenschaft leben, oder Nachzuchten, die noch nie in freier Wildbahn gelebt haben.

Eine erfolgreiche Auswilderung ist europaweit nicht dokumentiert und kann für die Tiere aus Duisburg und Nürnberg ausgeschlossen werden.

Delfinbesitzer stehen daher in der Verantwortung, sich rechtzeitig um eine verhaltensgerechte Unterbringung zum Beispiel in menschenbetreuten Meeresbuchten zu kümmern!



Taiji: das große Abschachten für weltweite Delfinarien

## Delfinarien verabreichen zahlreiche Medikamente

Im Nürnberger Delfinarium ergab eine Akteneinsicht, dass die Delfine mit insgesamt mehr als 30 verschiedenen Medikamenten und Präparaten behandelt wurden. Darunter auch das Psychopharmakon Diazepam (Valium) gegen Angst- und Stresszustände. Gründe für diese Behandlung sind zum Beispiel Nervosität, schlechte Mitarbeit bei Vorführungen und Training, schlechte Nahrungsaufnahme und Aggressivität. Außerdem wurden männlichen Tieren regelmäßig Hormone zur Aggressionsverminderung verabreicht. Die Delfine müssen zudem regelmäßig mit Antibiotika, Mitteln gegen Pilzbefälle als auch Magenschmerzen und Magengeschwüre behandelt werden.



## PROTEST GEGEN DAS MASSAKER IN TAJI

Über 2.000 Demonstranten gingen in Berlin auf die Straße, um gegen den japanischen Wal- und Delfinfang und das Taiji-Massaker zu protestieren. Es war bis dahin weltweit die größte Kundgebung zum Thema.

Zu dieser Veranstaltung hatten die Berliner Bürgerinitiative Aktion Fair Play und das Hagener Wal und DelfinschutzForum (WDSF) aufgerufen. Immer mehr Bürgerinnen und Bürger und viele Prominente engagieren sich mittlerweile weltweit gegen den Walfang und die noch existierenden Delfinarien.

## Die Demonstration in Berlin erhielt prominente Unterstützung

Schauspieler und Walschützer Pierce Brosnan mit WDSF-Geschäftsführer Jürgen Ortmeier



Auf der Berliner Kundgebung gegen Wal- und Delfinfang demonstrierten Alt und Jung engagiert auf der Straße

## Menschen protestieren weltweit gegen Taiji

Jedes Jahr finden im japanischen Taiji Treibjagden auf Delfine statt, die man in eine Bucht treibt. Dort sucht man die schönsten Exemplare für Delfinarien und Delfintherapien aus und trennt sie von ihren Familien. Sie bringen jeweils einen Gewinn von mind. 100.000 Euro. Albino-Tiere werden sogar mit einer halben Million Euro gehandelt. Die restlichen Delfine werden grausam abgeschlachtet und zu einem Marktwert von je ca. 600 Euro verkauft - oft als Walfleisch deklariert.